



APOSTOLISCHE
GEMEINSCHAFT

Sonntagsbrief für den 01.Mai 2022

Gemeinschaft

Liebe Schwestern und Brüder,

wie geht es euch? Geht ihr wieder regelmäßig in den Gottesdienst, sofern euch das gesundheitlich möglich ist? Habt ihr eine Gemeinde, in der immer Gottesdienst stattfindet? Wenn nein, warum ist das so?

Das sind einige Fragen, die sich mir stellen. Das hängt sicherlich damit zusammen, dass auf meinem Schreibtisch die Abrechnungen aller deutscher Gemeinden landen und dort auch die Gottesdienstbesucherzahlen erfasst werden. So weiß ich schon, welche Gemeinde wie viele Gottesdienste feiert und wie viele Menschen diese besuchen. Aber das ist ja nur die Statistik. Hinter diesen Zahlen befinden sich Menschen und Verhältnisse in Gemeinden. Da kann das Alter des Einzelnen eine Rolle spielen, da sind Mitarbeiter am Rande der Belastungsgrenze, da sind räumliche Verhältnisse, die den Gottesdienst am bisherigen Ort nicht mehr möglich machen. Da stellen sich mir eben die o.a. Fragen. Was macht das alles mit uns Schwestern und Brüdern? Haben wir eine Sehnsucht nach dem Haus des Herrn?

Ich freute mich über die, die mir sagten: Lasst uns gehen hinauf zum Hause des Herrn. (Psalm 122, 1)

So schreibt der Psalmist und ich freue mich jede Woche darauf. Ich liebe es, wenn wir uns am Sonntagmorgen treffen. Wir haben Gemeinschaft, untereinander und mit dem Freund unserer Seele – Jesus und wir loben Gott. Er lädt uns in sein Haus ein und ich nehme seine Einladung gern an. Ich wähle ein schönes Outfit und begeben mich zur Gemeinde. Dort treffe ich auf Menschen, die etwas mit mir gemeinsam haben, nämlich das Christsein. Das ist das verbindende Element unter uns. Denn sonst sind wir sehr wohl verschieden. Aber unser gemeinsamer Glaube verbindet uns. Und dann feiern wir jeden Sonntag Gottesdienst. Wir singen gemeinsam (endlich wieder), wir beten gemeinsam, wir hören sein Wort und wir feiern zusammen Abendmahl. Jesus lädt uns ein, er hat den Tisch gedeckt. Er hält mit uns Gemeinschaft, damit wir uns daran erinnern, dass er uns durch seinen Tod freigemacht hat und wir leben dürfen. Und dieses Leben dürfen wir mit allen Sinnen genießen. Es ist ein wunderbares Geschenk. Das dürfen und sollen wir auch weitergeben. Es ist nicht exklusiv für uns, sondern für alle, die dieses Geschenk der Sündenvergebung annehmen wollen. Das ist die Aufgabe, die wir als Christ mitbekommen haben. Erzählt es auch anderen, dass sie Sünder sind, aber dass Jesus für ihre Sünde bereits bezahlt hat. Sie dürfen frei werden, wenn sie sich diese Freiheit schenken lassen. Dann wird eine Gemeinde zur echten Gemeinschaft. Lasst es uns erleben. Feiert Jesus und lobt Gott!

Einen gesegneten Sonntag in seinem Haus wünscht euch Elke Heckmann